

Baudelaire, Charles: Schön bin ich, Sterbliche, gleich einem Traum von Steine

1 Schön bin ich, Sterbliche, gleich einem Traum von Steine,
2 Und meine Brust, die nichts als Wunden euch gebracht,
3 Erfüllt des Dichters Sinn mit einer Liebe Macht,
4 Die stumm ist wie der Stoff und strahlt in starrer Reine.

5 Gleich einer Sphinx thron ich in blauer Lüfte Wehn,
6 Schnee ist mein Herz, mein Leib weiß wie des Schwans Gefieder,
7 Bewegung bleibe fern dem stillen Ruhn der Glieder:
8 Nie wirst du weinen mich und niemals lachen sehn.

9 Wißt, daß die Dichter vor den mächtigen Gebärden,
10 Die ich den Statuen leihe, stolz und schicksalsschwer,
11 Mich zu betrachten Herz und Sinn verzehren werden;

12 Mein sind, stets zu erhöhn der Liebenden Begehr,
13 Zwei Spiegel, drin verschönt sich alle Dinge malen:
14 Die Augen, groß und weit, die ewge Klarheit strahlen.

(Textopus: Schön bin ich, Sterbliche, gleich einem Traum von Steine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)